



## Allgemeine Informationen

Nicht nur bei Tieren, die schon an Zahnproblemen leiden, sondern auch bei zahngesunden Tieren ist eine prophylaktische Zahnpflege zu Hause anzuraten. Dadurch können die Zahnsteinneubildung und die daraus resultierenden Krankheiten in vielen Fällen verzögert, im Idealfall unterbunden werden.

Vor allem kleine Hunderassen neigen zur Zahnsteinbildung. Die Anzahl ihrer Zähne entspricht der der großen Rassen, zudem sind ihre Zähne im Verhältnis zur Körpergröße deutlich größer. Dadurch steht im Kiefer weniger Platz zur Verfügung, so dass die Zähne oft zu eng oder achsenverdreht stehen. Die mechanische Selbstreinigung des Gebisses funktioniert so wesentlich weniger gut und Futterreste oder andere Fremdkörper bleiben leichter haften oder können in das Zahnfleisch eindringen.

Hier sind Sie als Tierhalter gefordert, die Reinigung des Gebisses Ihres Tieres zumindest teilweise zu übernehmen und zu unterstützen.

## Wie entsteht Zahnstein?

Zahnstein bildet sich aus Plaque (Zahnbelag), einem Biofilm, der aus Futterresten, Bakterien, abgestorbenen Schleimhautzellen u.a. entsteht. Auch wir Menschen kennen das Gefühl, dass die Zähne sich „pelzig“ anfühlen. Plaque liegt den Zähnen lose auf und kann einfach weggeputzt werden. Geschieht dies nicht, lagert sich innerhalb kurzer Zeit eine Schicht daran an, die nur noch mit größerem Aufwand zu entfernen ist. Kommen jetzt noch Mineralien aus dem Speichel dazu, entsteht Zahnstein. Dieser kann nur noch mit entsprechenden Spezialinstrumenten entfernt werden.

Ist der Zahnstein einmal entstanden, nimmt das Übel seinen Lauf. Zahnfleischentzündungen mit Blutungsneigung, Zahnfleischtaschen mit üblem Geruch, Zahnfachentzündungen, Entzündungen des gesamten Zahnhalteapparates (Parodontitis) und Zahnausfall können die Folge sein. Der starke Maulgeruch kommt von Bakterien, die im entzündeten Gewebe wüten und auch ins Blut gelangen können. Nun können dem Tier seine Schmerzen nur noch durch eine aufwendige Zahnsanierung genommen werden.

Spätestens nach einer solchen Zahnsanierung sollte der Tierbesitzer Maßnahmen ergreifen, um zukünftig eine bessere Lebensqualität für seinen Liebling zu erreichen und mit der „häuslichen Zahnpflege“ beginnen. Das Wichtigste hierbei ist eine Plaquereduktion durch Zähneputzen und entsprechendes Futter, das zum Kauen animiert.

## Was können Sie tun?

Zähneputzen! Und das am besten täglich.

Es gibt unterschiedliche Zahnbürsten für Tiere, die beim Tierarzt oder im Fachhandel erhältlich sind. Auch weiche Fingerzahnbürsten für Säuglinge, elektrische Zahnbürsten oder Ultraschall-Zahnbürsten sind geeignet. Es gibt spezielle Zahncreme für Tiere, die über die genannten Quellen bezogen werden kann. Herkömmliche Zahnpasta für den menschlichen Gebrauch ist nicht geeignet, da Tiere die Zahnpasta zum größten Teil schlucken. Dies ist ungesund und schmeckt außerdem nicht.



## So putzen Sie die Zähne Ihres Hundes

Das Wichtigste: Geduld!

Tag 1 - 3: Geben Sie eine kleine Menge Zahnpasta auf Ihren Zeigefinger. Lassen Sie Ihren Hund diese abschlecken. Streichen Sie vorsichtig mit Ihren Fingern an den Zähnen und am Zahnfleisch entlang.

Tag 4 - 14: Wiederholen Sie den Vorgang mit einem Fingerling (z.B. „Oral cleaner“) und entfernen Sie damit den Zahnbelag.

Ab Tag 15: Gewöhnen Sie Ihren Hund an die Zahnbürste. Beginnen Sie dabei an den Backenzähnen.

Bitte beachten: Belohnen Sie Ihren Hund mit Spielen oder Streicheleinheiten. Bitte keine Leckerlis nach dem Zähneputzen!

## Was kann man tun, wenn sich der Vierbeiner die Zähne nicht putzen lässt?

Wenn sich Ihr Hund der Zahnreinigung standhaft widersetzt, können Sie zunächst nur mit Fingerlingen oder weichen Lappen vorsichtig über die Zähne und das Zahnfleisch reiben. Regelmäßiges Touchieren mit Chlorhexidinlösungen (beim Tierarzt oder in der Apotheke erhältlich) trägt ebenfalls zur Desinfektion der Maulhöhle bei.

Auch viel Bewegung kann hilfreich sein, denn dadurch beginnt Ihr Hund zu hecheln. Das wiederum erhöht den Speichelfluss und die Selbstreinigung des Gebisses kann besser funktionieren.

## Fütterungsempfehlungen

- Ihr Hund sollte nur 2x täglich gefüttert werden, denn die natürliche Selbstreinigung des Gebisses dauert ungefähr 12 Stunden. Außerhalb der Fütterungszeiten sollte der Hund nicht zu häufig mit Leckerlis verwöhnt werden, da jede Futteraufnahme wieder zu Plaque führt und somit die Selbstreinigung erschwert.
- Trockenfutter verzögert die Zahnsteinneubildung, denn schon das Zerbeißen der Futterbrocken wirkt ein bisschen wie eine Zahnbürste. Dieser mechanische Effekt kann durch eine spezielle Oberflächentextur des Futters noch gesteigert werden. Hier eignen sich spezielle Dental-Trockenfutter unterschiedlicher Hersteller. Diese mechanisch aktiven Trockenfuttermittel sind besonders im Bereich der Backenzähne wirksam. Durch zusätzliche Inhaltsstoffe, die sich im Speichel lösen, kann eine Plaquebildung verzögert werden.
- Kauknochen oder Kaustripes, die mit speziellen Enzymen versehen sind, reduzieren die Plaquebildung mechanisch und chemisch. Kauknochen bieten sich bei Hunden an, die gerne nagen und deren Zahnstein überwiegend im Backenzahnbereich haftet. Echte Knochen sind ungeeignet, da sie auf Dauer das Gebiss zu sehr abnutzen und zu Zahnfrakturen oder Verstopfung führen können.